



# „Es ist eine notwendige Maßnahme“

NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) hält die Räumung des Hambacher Forstes für richtig

**DÜSSELDORF** Wohl kein Thema bewegt NRW dieser Tage mehr als der Streit um den Hambacher Forst. NRW-Wirtschaftsminister **Andreas Pinkwart** (FDP) erklärt im Gespräch mit **Antje Höning**, warum die Räumung der Baumhäuser, die gestern fortgesetzt wurde, richtig ist.

*Herr Pinkwart, die Polizei setzt die Räumung des Hambacher Forstes fort. Ist das eine gute Nachricht?*

**Pinkwart:** Es ist eine notwendige Maßnahme im Interesse der Menschen, da die Baumhäuser nicht sicher sind. Ich hoffe sehr, dass die Räumung friedlich abläuft und die Aktivisten von sich aus die Baumhäuser aufgeben.

*Die Aktivisten fordern, dass RWE die Rodungen aussetzt, bis die Kohle-Kommission fertig ist. Was sagen Sie?*

**Pinkwart:** RWE hat für Tagebau und Rodungen aufgrund der von Rot-Grün im Lichte des Pariser Klimaabkommens getroffenen Entscheidungen alle Genehmigungen. Das wissen auch die Mitglieder der Kommission, die an einer nachhaltigen Lösung für Klimaschutz und Energieversorgungssicherheit arbeiten.

*Die zentrale Streitfrage der Kommission ist: Wann kann Deutschland aus der Kohle aussteigen? Der Co-Vorsitzende Ronald Pofalla sagt: bis 2038. Was halten Sie davon?*

**Pinkwart:** Es ist nicht hilfreich, dass Herr Pofalla mit einer Vorfestlegung die vertrauensvolle Arbeit in der Kommission erschwert. Lassen wir die Kommission doch erstmal arbeiten. Klar ist: Braunkohle



Der Einsatz ist am Montag weitergegangen: Im Hambacher Forst wird ein Demonstrant von Polizisten von einem Seil abgehängt. Die Räumung der Baumhäuser wird fortgesetzt. FOTOS: DPA

hat eine wichtige Brückenfunktion. Deutschland steigt bald vollständig aus der Kernkraft aus, da können wir nicht gleichzeitig aus der Kohle aussteigen, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden. Im Übrigen erreicht der Stromsektor – anders als die anderen Sektoren – seine Klimaschutzziele 2020 und

wohl auch 2030. Nun müssen Verkehr und Wärme ihren CO<sub>2</sub>-Minderungsbeitrag leisten.

*Welches Jahr für den Ausstieg halten Sie für machbar?*

**Pinkwart:** Deutschland wird noch auf längere Sicht auf Kohle angewiesen sein, allerdings in deutlich abnehmendem Maße. Selbst Kritiker wie das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung berücksichtigen in ihren Szenarien das Jahr 2040. Planbarkeit sind wir auch den Menschen in der Region schuldig. In der Braunkohle sind bundesweit 20.000 Menschen unmittelbar beschäftigt, insgesamt hängen mehr als doppelt so viele Arbeitsplätze daran. Zudem brauchen wir bezahlbaren Strom für die energieintensive Industrie wie etwa die Stahl- und Aluhütten und die chemische Industrie.

*Nun hat das Rheinische Revier Eckpunkte für ein Wirtschafts- und Strukturprogramm beschlossen. Was bringt das konkret?*

**Pinkwart:** Städte, Kreise und das Land wollen das Rheinische Revier als Energie- und Industrieregion in eine neue Zukunft führen.

Das Rheinische Revier soll Vorzeigeregion für modernes und klimafreundliches Wirtschaften werden, wir wollen hier etwa erneuerbare Energien, Speichertechnologien und neue klimaneutrale Produktionsformen voranbringen sowie Hochschulausgründungen fördern.

*Und konkret: Was trägt das Land bei?*

**Pinkwart:** Das Land unterstützt die Projekte der Region durch eigene Programme wie durch Gemeinschaftsprojekte. Zur Sprunginnovationen in der energieintensiven Wirtschaft haben wir gerade mit der Wirtschaft die Initiative „In4Climate.NRW“ an den Start gebracht, die wir mit 16 Millionen Euro unterstützen. Darüber hinaus sehe ich den Bund in der Pflicht, im Falle einer früheren Beendigung der Braunkohle die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Braunkohle aus NRW ist seit Jahrzehnten eine wichtige Säule für die deutsche Wirtschaft, und anders als Steinkohle war sie nie subventioniert.

Jetzt darf Deutschland das Rheinische Revier nicht hängen lassen.

*Als Erstes wurden – von den Stromkunden bezahlt – 1,5 Milliarden Euro bereitgestellt für Kraftwerke in Reserve. Reicht das?*

**Pinkwart:** Dies hilft ja zuvorderst der Stabilisierung der Netze und weniger der Zukunftsgestaltung der Region. Die von der Bundesregierung hierfür in Aussicht gestellten Mittel in Höhe von 1,5 Milliarden können nur ein Anfang sein. Der Bund muss der Region eine faire Chance geben, den Strukturwandel ohne Brüche zu gestalten. Das braucht Zeit und Geld wie auch einer Art Sonderwirtschaftszone mit vereinfachten Regeln bei Planung und Genehmigung.

*Die Kommission soll sich bis Jahresende auf ein Ausstiegsdatum einigen. Wird das gelingen?*

**Pinkwart:** Die Herausforderung ist groß, zumal die Kommission Beschlüsse mit Zwei-Drittel-Mehrheit fassen muss. Ich bin aber zuversichtlich, dass die Kommission bis Jahresende eine Einigung vorlegt.



NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) glaubt, dass die Kohlekommission vor großen Herausforderungen steht.

### GUTE NACHRICHT



Die **Geburtshilfe an der Eifelklinik** Sankt Brigida in Simmerath bleibt auch über den 30. September hinaus geöffnet. Für eine dauerhafte Sicherung der Abteilung werden jedoch weitere Hebammen zur Abdeckung von etwa 120 Stunden monatlich gesucht. Dies teilten die Leitung des Hauses und Sprecher des Trägers, der Artemed-Gruppe, am Montag mit. Mit derzeit sechs Beleghebammen und drei festangestellten Geburtshelferinnen habe man das Team nahezu verdoppeln können, sagte Chefarzt Dr. Andreas Cousin. (hes)/Foto: hes

### KURZ NOTIERT

#### Baby Ben gequält: Lebenslänglich für Vater

**MÖNCHENGLADBACH** Für den brutalen Mord an seinem sechs Wochen alten Sohn Ben ist dessen Vater zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Der 30-Jährige habe das Baby über Wochen gequält und schließlich getötet, befand das Landgericht Mönchengladbach am Montag. Die Mutter von Ben wurde zu viereinhalb Jahren Haft wegen Totschlags durch Unterlassen verurteilt. Sie habe das Kind nicht beschützt. Strafmildernd werde aber ihr Geständnis berücksichtigt. Zudem sei sie wegen einer Wochenbettdepression vermindert schuldfähig gewesen. (dpa)

#### Bundespolizei entdeckt drei illegal Einreisende

**AACHEN** Die Bundespolizei hat zwei Jugendliche und einen Erwachsenen bei einer Schleusung aus Belgien auf der Ladefläche eines Lkws gefunden. Der Fahrer hörte am frühen Montagmorgen Klopfgeräusche aus seinem Auflieger und verständigte die belgische Polizei. Weil der Fahrer die deutsch-belgische Grenze bereits überquert hatte, schritt die Bundespolizei in Aachen ein. Die Beamten entdeckten laut Mitteilung zwei Sudanesen im Alter von 16 und 17 Jahren, die dem Jugendamt Eschweiler übergeben wurden. Ein 29-jähriger Sudanese, der im Besitz einer Duldung der Stadt Göttingen war, konnte gehen. (red)

### KONTAKT

**Regionalredaktion**

- ☎ 0241 5101-429
- 🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
- ✉ az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de

### OBDUKTIONSERGEBNIS UND NEUE STUDIE

#### Wohl kein Fremdverschulden

**Der am letzten Mittwoch** im Hambacher Forst tödlich abgestürzte Dokumentarfilmer und Blogger ist seinen massiven multiplen inneren Verletzungen erlegen. So steht es im vorläufigen Obduktionsergebnis, wie Oberstaatsanwältin Katja Schlenkermann-Pitts auf Anfrage mitteilte. Der 27-Jährige war ungesichert durch eine etwa 15 Meter hohe Hängebrücke gestürzt. Anhaltspunkte für ein Fremdverschulden liegen nicht vor, sagt die Aachener Staatsanwaltschaft auch nach Befragung mehrerer Zeugen. Der Leverkusener habe sich zum Zeitpunkt des Sturzes allein und ungesichert auf der Brücke aufgehalten. Auch die Auswertung seiner Head-Kamera habe bestätigt, dass

sich in seiner Nähe keine Personen aufhielten, die verantwortlich gewesen sein könnten.

**Die geplante Rodung** des Hambacher Forsts am Tagebau Hambach ist nach Einschätzung von Greenpeace nicht kurzfristig nötig, um den Abbaubetrieb aufrecht zu erhalten. Der Tagebaubetreiber RWE würde daher mit einer Rodung möglicherweise gegen geltendes Recht verstoßen, erklärte ein von Greenpeace beauftragte Rechtsanwältin. Greenpeace beruft sich bei seiner Einschätzung auf eine bergbauliche Analyse des Beratungsunternehmens Plejades. Danach könnte der Tagebau, anders als von RWE dargestellt, bis Herbst 2019 weiterbetrieben werden, ohne das angrenzende Waldgebiet zu roden, heißt es in der Stellungnahme. (pa/gergo)

## Die Frage vom 25.9.:

**Die Vennbahn zwischen Aachen und Troisvierges im Norden Luxemburgs zählt zu den längsten Bahntrassenradwegen Europas. Wie viele Kilometer misst sie?**



Alle Infos und Teilnahmebedingungen unter [www.aachener-zeitung.de/wissensquiz](http://www.aachener-zeitung.de/wissensquiz) oder [www.aachener-nachrichten.de/wissensquiz](http://www.aachener-nachrichten.de/wissensquiz)

## Gewinnspiel

Das große Wissensquiz Ihrer Tageszeitung vom 10. bis 29. September 2018

## Spielwoche 3

Rubbeln Sie auf Ihrer Rubbelkarte für diese Woche die richtige Antwort zur heutigen Frage frei und gewinnen Sie mit etwas Glück:

- ▶ Jeden Tag: 10 x 100,- € in bar
- ▶ Jede Woche: 1 x 2.500,- € in bar

Richtig Sofortgewinn

Richtig Wochen-Chance

### Gewinn-Hinweise

Sie haben 100,- € gewonnen! Rufen Sie gleich unsere Hotline an: 0241 5101-711

**Nicht anrufen!** Sie haben die Chance auf die Bargeldprämie von 2.500,- €. Jeden Tag weiterspielen und die Rubbelkarte am Ende der Woche einsenden.

Ein Angebot aus dem

**MEDIENHAUS AACHEN**

Spielwoche 3			
24. bis 29. September 2018			
Mo. 24.9.	Sophienhöhe	Brunhalde	Katharinenhügel
Di. 25.9.	150	125	115
Mi. 26.9.	Blaue Lagune	Rotes Haus	Grüne Welle
Do. 27.9.	Monschau	Eschweiler	Stolberg
Fr. 28.9.	Annakirmes	Kaiserfest	Rurfestival